

Empfehlungsliste zum NRW-Kinderbuchpreis 2022

PRAXIS-IDEEN

Ulrike Erb-May

Will Gmehling, Anna Schilling: Warum heulst du, Heulehund? Beltz & Gelberg 2021

Worum geht's?

„Heulehund wohnte bei uns im Mietshaus, gegenüber von unserer Tür. Er war ein kleiner Hund mit dünnen Beinen und Fledermausschnauze.“ (S.6) Eine sehr knappe, doch fast klassische Exposition, mit der der Autor Will Gmehling hier die Hauptfigur vorstellt. Er erzählt aus der Perspektive eines Kindes die Geschichte von „Heulehund“. Dieser bekommt seinen Namen, weil er die Hausgemeinschaft durch sein ständiges Gebell verrückt macht, sobald sein Frauchen die Wohnung verlassen hat. Ob ein Mädchen oder ein Junge erzählt, lässt sich nicht genau sagen – kein Vorname fällt und die kongenialen Zeichnungen von Anna Schilling ermöglichen ebenfalls allen Lesenden die Identifikation.

Heulehunds Besitzerin muss ins Krankenhaus und fragt, ob die Familie den Hund nehmen kann. „So kam es, dass Heulehund bei uns wohnte.“ (S.24) Das Leid von Hund und Gastfamilie beginnt, denn natürlich heult der Hund sofort los „wie ein Irre“. Aber kurz bevor die Familie ihn ins Tierheim bringen will, beruhigt er sich, kuschelt sich nachts ins Kinderbett und ist „eklig... aber auch süß“. Von da an gehört er dazu und wehrt sich mit großem Geheule, als seine Besitzerin ihn bei der Rückkehr wieder mitnimmt. Irgendwann ist diese dann aus dem Haus verschwunden. Und Heulehund bleibt.

Autor

Will Gmehling, 1957 geboren, lebt und arbeitet in Bremen. Er hat zwei Kinder und nachdem er lange für Erwachsene gemalt hat, schreibt er seit einigen Jahren Geschichten für Kinder. 2020 wurde er für sein Buch "Freibad" mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.

Illustratorin

Anna Schilling, geboren 1983 in Freiburg im Breisgau, studierte »Integriertes Design« an der Hochschule für Künste Bremen. Seit 2012 arbeitet sie als freie Illustratorin und Grafikdesignerin.

Jurybegründung:

Mit kindlicher, aber klarer und variantenreicher Erzählstimme hat Gmehling ein Stück Kinderliteratur für Erstleser*innen geschrieben, das großes Vergnügen und viele Möglichkeiten zu Gesprächen oder auch dialogischem Vorlesen bietet. Die farbenfrohen Illustrationen von Anna Schilling erzählen die Geschichte mit Figuren, von denen auch die kleinste noch einzigartig ist. Sie sind sehr lebendig gezeichnet, jede kleine Gefühlsregung ist ablesbar. Lesevergnügen und Leseverständnis von Erstleser*innen wird durch das Bremer Team Gmehling/Schilling bestens angeregt.

Ideen zur Umsetzung im Unterricht im 1. und 2. Schuljahr

Idealer Zeitrahmen: 90 Minuten

1. Neugierde erzeugen

- Geräuschkulisse durch eine „Tondatei“ mit Gesprächen oder verschiedenen Tierlauten beim Hereinkommen der Kindergruppe

2. Vorentlastung / Hinführen zum Buch

- Jedes Kind malt ein großes Haus mit vielen Fenstern. Aus den Fenstern guckt jemand heraus – Mensch oder Tier.
- Gespräch: Wer ist das? Hat die oder der auch ein Tier? Wer lebt alleine, wer hat Familie? Welche Geräusche hört ihr aus den anderen Wohnungen wohl?

3. Vertiefung

- Spielerische Vermittlung: Geräuscheraten – unbedingt auch Hundegebell
- Gestalterische Vermittlung: Die Häuser werden zu einer Häuserreihe zusammengestellt, eine Papierstraße davorgelegt, ähnlich dem Bild S.6/7 oder 20/21.
- Vorlesen: S. 6 bis S.23 inklusive die ersten fünf Zeilen
- Bild für jedes Kind bunt fotokopiert, aber mit leeren Sprechblasen. Kinder erfinden einen Dialog.
- Vorlesen/Lesen bis zum Ende

4. Abschluss

Die Kinder bekommen die Aufgabe, bis zum nächsten Mal einen Hund zu zeichnen oder kneten oder fotografieren oder sein Bellen aufzunehmen – kurz: etwas mitzubringen, womit sie über diesen Hund erzählen können.